

UNTERIRDISCHE GÄNGE — ERDSTÄLLE

Erdställe sind künstliche, in Flins getriebene gang- oder schließbare Gänge in der Nähe von Siedlungen (Höfe, Orte, Schlösser).

ZWECK: Schutzgänge (für die Bewohner eines Hauses, einer Ortschaft); Notausgänge (bei Burgen) in Kriegzeiten, bei Belagerung; Vorratskammern; Kulträume (als solche nicht nachweisbar!); Wassersuchgräben (Wasserminen).

ZEIT:

- vor 1000 als Vorratskammern und Kulträume (vorgeschichtlich oder in der ersten Besiedlungszeit).
- nach 1000 als Schutz- und Notausgänge (Einfälle, Fehden).
- nach 1500 als Wassersuchgräben (100 — 300 Jahre alt).

ENTDECKUNG: Viele Erdställe führen von Hauskellern aus oder werden durch Einbrüche der Gangdecke gefunden. Manche dieser Gänge scheinen häufig in der mündlichen Überlieferung (in Sagen) auf als Verbindungsgänge zweier Schlösser, als Geheimausgänge von Burgen, als Schatzlager usw. Sie sind aber meist nicht nachweisbar!

